

Nacht in den Straßen der Stadt viele Hürnen umgeworfen und verstümmelt. Dieser Frevel rief allgemeine Entrüstung hervor. Der Verdacht lenkte sich auf Alcibiades und seine Freunde. Dieser bestritt jedoch, die That, die ihm zur Last gelegt wurde, begangen zu haben, und forderte gerichtliche Entscheidung. Da man aber fürchtete, daß das Volk zugunsten des Alcibiades entscheiden würde, ließ man die Anklage vorläufig ruhen und drang darauf, daß Alcibiades mit der Flotte absegle. Doch kaum war er in Sizilien gelandet, als ein Schiff aus Athen erschien, das ihn heimholen wollte, damit er sich vor Gericht verantworte. Viele der Mitschuldigen waren inzwischen schon hingerichtet worden. Alcibiades bestieg das Schiff. Unterwegs aber entfloh er heimlich seinen Wächtern. Als er später hörte, daß ihn die Athener verflucht und zum Tode verurtheilt hatten, sagte er: „Ich will ihnen zeigen, daß ich noch lebe.“ Rachebrütend ging er nach Sparta. Hier nahm man ihn mit Freuden auf. Auf seinen Rat fielen die Spartaner in das Gebiet der Athener ein und schickten den Syrakusanern auf Sizilien Hilfe, so daß die Athener hier schmachlich unterlagen. 40 000 Athener wurden gefangen genommen, 7000 von ihnen in die Steinbrüche von Syrakus gesperrt, wo die meisten, gequält von Hunger und Durst, jämmerlich umkamen. Die Überlebenden verkaufte man als Sklaven. Alcibiades lebte in Sparta ganz wie ein Spartaner. In kurzer Zeit war er der Liebling des ganzen Volkes. Als er aber einst ihren König beleidigt hatte, fühlte er sich in Sparta nicht mehr sicher und floh nach Kleinasien zu dem dortigen persischen Statthalter.

3. **Alcibiades besiegt die Spartaner.** Unterdessen war die Lage der Athener immer bedenklicher geworden. Viele Bundesgenossen fielen von ihnen ab und schlossen sich den Spartanern an. Athens Niederlage schien nahe zu sein. Da erwachte in dem verbannten Alcibiades wieder die Liebe zu seiner Vaterstadt. Um ihren Untergang zu verhindern, bewog er den persischen Statthalter in Kleinasien, jetzt auf die Seite der Athener zu treten. Zum Dank dafür riefen ihn diese aus der Verbannung zurück und ernannten ihn zum Befehlshaber ihrer Flotte. Mit ihm kehrte das Glück wieder. Die Spartaner wurden besiegt und verloren alle von ihnen eroberten Städte und Inseln. Unter dem Jubel der Bevölkerung zog Alcibiades in Athen ein. Man gab ihm sein Vermögen zurück, widerrief den über ihn ausgesprochenen Fluch und übertrug ihm den Oberbefehl über das Heer und die Flotte.

4. **Athens Fall.** Alcibiades sollte aber bald erfahren, wie wenig der Volksgunst zu trauen ist. Als nämlich sein Unterfeldherr gegen seinen ausdrücklichen Befehl sich mit den Spartanern in eine Schlacht einließ und von diesen geschlagen wurde, schob das Volk ihm allein die Schuld zu und entsetzte ihn seines Amtes. — Noch einmal lächelte den Athenern das Glück; bei den Arginuischen Inseln erfocht ihre Flotte einen glänzenden Sieg über die Spartaner. Aber bald darauf traf sie ein vernichtender Schlag. Am Ziegenflusse (405) wurde ihre Flotte von dem spartanischen Feldherrn Lysander vollständig vernichtet. Dann erschien die spartanische Flotte vor dem Piräus, sperrte alle Zufuhr und zwang die Stadt zur Übergabe. Es mußte seine Stadtmauern niederreißen und alle Schiffe ausliefern. So endete